

DER PUNKT IM LEBEN

Irgendwann erreicht wohl jeder den Punkt im Leben, an dem er sich unweigerlich eingestehen muss, dass er nun erwachsen geworden ist. Oder es zumindest sein sollte. Richtig erwachsen, meine ich natürlich. Nicht nur volljährig, arbeitstätig, verheiratet oder Führerschein besitzend. Nein, erwachsen durch und durch, ohne wenn und aber. Eine gute Freundin hatte diesen Flash, als sie ihren Kindern bei einer Schulaufführung zusah. Ist das nicht tragisch? Da sitzt man harmlos in der Aula, hat für Oma noch mühsam einen Stuhl in der ersten Reihe ergattert, sieht gerührt die Kinder im Kürbiskostüm über die Bühne watscheln und dabei das Vitaminlied singen und findet das alles ganz furchtbar entzückend...Bis einem auf einmal dämmert: So muss sich Erwachsensein anfühlen! Bei anderen kann es der unterschriebene Kreditvertrag fürs Haus sein, die Einweisung der Eltern ins Pflegeheim, die Auflösung der Überraschungsei-Sammlung oder die jähe Erkenntnis, dass Wackelpudding einem nicht mehr schmeckt.

Mein Mann und ich hatten unser persönliches Waterloo neulich beim vierzigsten Geburtstag eines Freundes. Bevor wir gingen, hatten wir jeder noch ein frisches T-Shirt übergeworfen, die Jeans einer kritischen Musterung unterzogen, unsere Haare gebürstet und - das betrifft jetzt nur mich - Lippenstift aufgetragen. Als wir etwas verspätet zu der Party kamen, sahen wir uns entgeistert an. Hatten wir uns etwa in der Adresse geirrt? Eine gepflegte musikalische Darbietung, ein feierlich gekleidetes Auditorium, edles Fingerfood: Das konnte doch nicht unser Fest sein! Allmählich erkannten wir indessen vertraute Gesichter über den weißen Hemden und schwarzen Cocktailkleidern. Wir mussten erst einmal einen Sekt kippen und ein Sushiröllchen verschlingen, bevor wir uns gewappnet fühlten, dem in edlen Zwirn gewandeten Gastgeber feierlich die Hand zu schütteln. So weit waren wir also gekommen; dass man sich freiwillig in einen Anzug warf. Und dabei war es noch nicht einmal die Beerdigung von Onkel

Leo, die Goldene Hochzeit der Großeltern oder die Konfirmation einer Nichte. Es war nur das Geburtstagsfest eines Freundes....

Wenn wir ehrlich waren, hatten mein Mann und ich in den letzten Jahren tapfer versucht, jeden Hinweis auf unseren neuen, erwachsenen Aggregatzustand zu ignorieren. Schulkameraden der Kinder, die uns höflich siezten, baten wir sofort das „Du“ an. Seriöse Firmenwagen lehnte mein Mann immer geflissentlich zugunsten unseres feuerroten Spielmobils ab und im Kino, bei Animationsfilmen, lacht er immer noch am lautesten. Indessen haben auch bei uns schleichend die Rituale der Erwachsenen Einzug gehalten. Als Mitbringsel kommt nicht mehr die billige Flasche Wein des Discounters in Frage, die jahrelang so gut ihren Dienst getan hat. Bei Einladungen kochen wir inzwischen thailändisch statt Nudeln mit Mais-Tunfischsoße. An Weihnachten schleppen wir unsere Kinder gnadenlos in die Kirche und in Demos geraten wir meist nur noch durch Zufall. Sollten auch wir erwachsen geworden sein? An jenem Abend ging ich sehr nachdenklich ins Bett.

Am nächsten Tag sah jedoch alles schon wieder ganz anders aus. Ich spielte mit meinen Kindern Mensch-ärgere-dich-nicht. Ich war ganz begeistert, denn ich hatte bereits drei Männchen sicher ins Haus gebracht und das vierte stand schon in Warteposition. Mir fehlte nur noch eine Zwei...Und da schmiss mich doch tatsächlich meine Tochter! „Du bist fies!“, schrie ich. „Du hättest ja auch mit einem anderen Männchen ziehen können!“ Aber meine Tochter blieb unerbittlich und entgegnete schnippisch: „Du hast selber gesagt, wir spielen mit Wurfzwang!“. „Dann spiel ich nicht mehr mit.“, schnappte ich beleidigt zurück. Und da kam von ihr der tröstliche Satz: „Sei doch nicht so kindisch, Mama!“